

# Pädagogische Konzeption der KiTa Pöppenteich 2019

## Die Verfassung der Kita Pöppenteich



**Kindertagesstätte Pöppenteich**

der Peter Gläsel Stiftung

Im Teiche 40

32758 Detmold

[www.kita-poeppenteich.de](http://www.kita-poeppenteich.de)

Tel: 05231-18032

[post@poeppenteich.de](mailto:post@poeppenteich.de)

# Inhaltsverzeichnis

## TEIL 1 Rund um das Kind

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1.  | <b>Haltung, Wertschätzung, Philosophie, Weltanschauung</b> | 1  |
| 2.  | <b>Der Pöppenteich als Lebensraum</b>                      | 1  |
|     | Gelebte Mitwirkung (Partizipation)                         | 1  |
|     | Verfassungsorgane, Gremien der Partizipation               | 2  |
|     | Verfassung der KiTa Pöppenteich                            | 2  |
|     | Seelische Grundbedürfnisse der Kinder                      | 2  |
|     | Ruhephasen   | 3  |
|     | Teiloffene Arbeit  | 4  |
|     | Erfahrungsfelder   | 4  |
|     | Bildungsdokumentation                                      | 4  |
|     | Beschwerdemanagement                                       | 4  |
| 3.  | <b>Spielen und Lernen im Pöppenteich</b>                   | 5  |
| 4.  | <b>Persönlichkeitsbildung führt zu Schulfähigkeit</b>      | 6  |
| 5.  | <b>Wie lernen und entwickeln sich Kinder</b>               | 8  |
| 6.  | <b>Bildung - Erziehung - Betreuung</b>                     | 9  |
|     | Bildung und Erziehung                                      | 9  |
|     | Betreuung  | 10 |
|     | Die ErzieherIn im Pöppenteich                              | 10 |
|     | Die sechs Bildungsbereiche in unserer pädagogischen Arbeit | 10 |
| 7.  | <b>Das Kind in der Gruppe</b>                              | 11 |
| 8.  | <b>Inklusion und Integration</b>                           | 12 |
| 9.  | <b>Religiöse Erziehung</b>                                 | 12 |
| 10. | <b>Ernährung und Gesundheit</b>                            | 12 |
|     | Ernährung  | 12 |
|     | Gesundheit   | 13 |

## TEIL 2 Für das Kind

|    |  |    |
|----|--|----|
| 1. | Kindeswohl und Kinderschutz.....   | 13 |
| 2. | Eingewöhnung mit dem Berliner Modell.....                                  | 13 |
| 3. | Übergang Familie - KiTa.....   | 13 |
| 4. | Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....                                   | 14 |
| 5. | Personal.....  | 14 |
| 6. | Zusammenarbeit.....  | 14 |
|    | mit Eltern.....  | 14 |
|    | im Team.....   | 15 |
|    | mit dem Träger.....  | 15 |
|    | mit Fachdiensten und Institutionen.....                                    | 16 |
|    | mit Kooperationsunternehmen.....   | 17 |
|    | mit Presse und Öffentlichkeit.....   | 17 |
| 7. | Betriebsnahe Betreuung und Kooperation mit ortsansässigen Unternehmen..... | 17 |

## TEIL 3 Rund um den Pöppenteich

|    |                           |    |
|----|---------------------------|----|
| 1. | Träger.....               | 18 |
| 2. | Öffnungszeiten.....       | 18 |
| 3. | Schließungszeiten.....    | 18 |
| 4. | Aufnahmekriterien.....    | 18 |
| 5. | Lage der Einrichtung..... | 18 |
| 6. | Das Außengelände.....     | 18 |
| 7. | Die Räumlichkeiten.....   | 19 |

## TEIL 4 Anhang

- Verfassung
- Speiseplan
- Beschwerdeformular
- Berliner Eingewöhnungsmodell

# TEIL 1 Rund um das Kind

## 1. Haltung, Wertschätzung, Philosophie, Weltanschauung

Jeder Mensch ist einzigartig und leistet mit seiner Persönlichkeit einen wertvollen Beitrag zum Zusammenleben. Mit Achtung, Wertschätzung und Respekt eines jeden einzelnen, egal welcher Herkunft, Kultur oder Alter, schaffen wir eine wesentliche Grundlage für das gemeinsame Leben. In unserer Kindertagesstätte leben wir nach diesen Grundsätzen. Das bedeutet konkret:

- Jeder ist in unserem Haus willkommen!
- Wir treten allen Kindern und Erwachsenen unvoreingenommen entgegen.
- Jeder wird als eigenständiges, einzigartiges Individuum angenommen und geschätzt.
- Die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Ideen werden ernst genommen.
- Jeder hat das Recht auf freie Meinungsäußerung.
- Verschiedene weltanschauliche Ausrichtungen erleben wir als Bereicherung.
- Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter und ermöglichen den Kindern, unterschiedliche Sichtweisen zu haben und individuelle Lern-/Bildungswege zu beschreiten.
- Die Kinder dürfen ihrem Beruf als „Spielende“ uneingeschränkt nachkommen.
- Die Vermittlung von Kulturgut ist Bestandteil unseres Bildungsauftrages.
- Wir vertrauen auf die positiven und kompetenten Kräfte der Kinder.
- Eine gelingende Bindungs- und Beziehungsarbeit erleben wir als Grundlage für Vertrauen und Sicherheit.
- Partizipation der Kinder, Mitarbeiter und Eltern im gemeinsamen Alltag ist uns wichtig, denn das stärkt die Eigenverantwortlichkeit, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaftsfähigkeit.
- Wir schaffen stabile Bindungen, um Kindern Sicherheit zu geben und so angstfreies Lernen zu ermöglichen.
- Wir befriedigen die seelischen Grundbedürfnisse der Kinder, um die Voraussetzung zum entspannten Miteinander zu gewährleisten.
- Erwachsene haben im Pöppenteich immer eine Vorbildfunktion.
- Es gibt entwicklungsfördernde Strukturen mit angemessenen Freiräumen, Regeln und nachvollziehbaren Grenzen, da Kinder sich so frei entfalten können.

## 2. Der Pöppenteich als Lebensraum

### Gelebte Mitwirkung der Kinder (Partizipation)

Kinder beteiligen bedeutet für uns, sie jederzeit an sie selbst betreffenden Entscheidungen partizipieren zu lassen. Dazu müssen wir ihre Wünsche und Interessen durch intensive Beobachtung und Gespräche herausfinden und ernst nehmen. Kinder, die von klein auf an ernst genommen werden, entwickeln ein beständiges Selbstwertgefühl und haben ein gutes Selbstbewusstsein. Somit können sie selbstsicher auf andere Menschen zugehen, mit ihnen verhandeln und demokratische Strukturen erlernen und anwenden.

In den wöchentlich stattfindenden Kinderbesprechungen, im Morgenkreis und auch im täglichen Miteinander haben Kinder die Möglichkeit der Mitsprache bei Alltagsthemen, treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung.

## **Beispiele für Themen der Mitwirkung:**

- Gestaltung der Angebote in der Kita
- Ausflüge planen
- Raumgestaltung
- Kinder-Eltern-Aktionen planen und durchführen
- eigene Kleidungswahl
- Feste gestalten
- Einstellungen von Personal (Anhörungsrecht)

## **Mitbestimmungsgremien**

- Morgenkreise finden täglich um 9 Uhr als Einstieg und Tagesorientierung mit allen Kindern in jeder Stammgruppe statt. Themen ergeben sich durch den Tagesablauf, Ideen, Wünsche oder Kritik der einzelnen Kinder und Mitarbeiter. Protokolliert wird nach Bedarf.
- Kinderbesprechungen finden auf Gruppenebene mit allen Kindern und einer Gruppenerzieherin wöchentlich und nach Bedarf statt. Themen entstehen durch die pädagogischen Mitarbeiter wie auch von außen. Hier werden Entscheidungen für die Gruppe und Vorentscheidungen, bzw. Meinungen getroffen bzw. festgehalten, die später in der Pöppenteichbesprechung Platz haben. Jede Kinderbesprechung wird so protokolliert, dass sowohl Kinder mittels Symbolen wie auch Erwachsene mittels Texterklärung die Protokolle lesen können.
- Pöppenteichbesprechungen werden von den Gruppensprechern, die in den Kinderbesprechungen für ein Jahr gewählt werden, sowie Interessengruppenvertretern, je einem pädagogischen Mitarbeiter aus jeder Stammgruppe und ggf. Gästen besucht. Sie finden einmal im Quartal, sowie nach Bedarf, statt. Themen entstehen durch Kinderbesprechungen, Hausaktivitäten oder von außen. Neben der Tagesordnung werden auch diese Besprechungen gleichermaßen wie die Kinderbesprechungen protokolliert.
- Pöppenteich-Vollversammlungen werden mit allen Kindern und pädagogischen Mitarbeitern, sowie ggf. Gästen im Bedarfsfall anstatt einer Pöppenteichbesprechung abgehalten und wie oben beschrieben dokumentiert.

Weitere Informationen zu unseren demokratischen Strukturen sind im Anhang in der Verfassung nachzulesen.

## **Die Verfassung der KiTa Pöppenteich**

Um die Rechte der Kinder im Pöppenteich sicher zu verankern, haben sich die pädagogischen Mitarbeiter dazu entschlossen, eine Verfassung zu installieren. Diese Verfassung ist die Grundlage der pädagogischen und pflegerischen Arbeit mit den Kindern und muss von allen pädagogischen Mitarbeitern des Pöppenteichs mit ihrer Unterschrift anerkannt werden. Unsere Verfassung bietet Ihnen im Anhang Einsicht.

## Seelische Grundbedürfnisse der Kinder

Kinder haben seelische Grundbedürfnisse, die es für uns Erwachsene zu befriedigen gilt, um ihnen die Basis für ein entwicklungsförderndes Zusammenleben zu garantieren. Im Pöppenteich sollen die Kinder:

**Zeit** mit bindungsnahen Menschen erleben, um sich selbst in den eigenen Entwicklungsmöglichkeiten wahrzunehmen und die Welt um sich herum zu entdecken;

**Ruhe** in der Entwicklung erfahren, um die Basisfähigkeit Wahrnehmungsdifferenzierung aufbauen zu können;

**Liebe** als personale Annahme erleben, um ein Gefühl der Selbstannahme zu entwickeln und Empathie für die lebende und dingliche Welt aufzubauen;

**Vertrauen** durch andere spüren, um eigenen Stolz erleben zu dürfen und Leistungsbereitschaft zu entwickeln;

von Mitmenschen **verstanden werden**, um in den vielfältigen Lebenssituationen und Lebensherausforderungen immer wieder Kontakt zu sich selbst herzustellen und eine Mitverantwortung für Situationsverläufe zu entdecken;

**Sicherheit** durch Nähe und feste (Sinn bedeutsame) Regeln erfahren, um in einen nachhaltigen Prozess der Selbstentwicklung zu finden;

**Bewegung** ausdrücken können, um durch gezielte und bewusst gewählte motorische Aktivitäten Stress abzubauen und in eine gedankliche, emotionale und motorische Selbststeuerung kommen zu können;

**Intimität und Geheimnisse** bejahend zuerkannt bekommen, um zu erkennen, dass es im Ausdrucksverhalten eine „öffentliche“ und eine „private“ Person gibt, die es in der Außenwirkung zu differenzieren gilt;

**Mitsprache** erleben und umsetzen dürfen, um ein individuelles, persönliches Wertigkeitsempfinden zu entwickeln;

**Erfahrungsräume** erkunden können, und die Vielfalt der eigenen Entwicklungspotenziale zu entdecken;

**Gefühle** (Freude, Angst, Wut, Trauer) erleben dürfen, und ihre Existenz zu akzeptieren und in die eigene Gefühlswelt bejahend zu integrieren;

die eigene **Sexualität** annehmen und integrieren, um sich in seinem Körper wohl zu fühlen;

**Gewaltfreiheit** als ein besonders wichtiges „Lebensgut“ erfahren, um in den vielfältigen, Angst auslösenden Alltagssituationen immer stärker angstfrei handeln zu können;

**Neugierde** umsetzen können, um sich und der Welt lernmotiviert zu begegnen;

**Optimismus** von anderen spüren sowie Respekt bzw. Achtung in der erlebten Kommunikation erfahren, um Lebensherausforderungen als Lernchancen anzusehen und mit konstruktiven Gedanken und Handlungsweisen selbst schwierige Situationen anzunehmen und lösen zu wollen.

## **Ruhephasen**

- während des Tages

gehören zu einem ausgeglichenen Tagesablauf neben den aktiven Zeiten für die Kinder ebenso Ruhephasen. Allen Kindern ist es durch Raumgestaltung, Tagesstruktur und Angeboten jederzeit möglich, seinem Ruhebedürfnis auf individuelle Weise nachzukommen. Dazu dienen ruhige Räume/Ecken zum ausruhen oder Bücher anschauen. Schlafräume, Sofas, Kuschedecken und Kissen stehen jederzeit bereit. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind sein Ruhebedürfnis wahrnehmen und weitestgehend ausleben kann, da ein ausgeglichener Rhythmus von Ruhe- und Aktivphasen enorm zu körperlicher und seelischer Entspannung führt.

- nach dem Mittagessen

beginnt im ganzen Haus die Mittagsruhe. In der Zeit von ca. 12:30 bis 14:00 Uhr (je nach Gruppensituation) suchen die Kinder begleitet von den pädagogischen Mitarbeitern ihre Schlaf- oder Ruheorte auf. Wir beginnen die Mittagsruhe mit einer Ruhephase von ca. 30-45 Minuten, in der die Kinder zur Ruhe kommen. Wir verstehen den Begriff „Ruhe“ wie folgt: Kindern kann zugemutet werden, sich in dieser Phase hinzusetzen oder hinzulegen. Sie lernen so den Wechsel von An- und Entspannung, sie üben Geduld und abzuwarten, sie trainieren ihre Selbstregulation und finden einen Rahmen, in dem sie in sich hineinlauschen können. Die Kinder können so die Erlebnisse des Vormittages Revue passieren lassen und auf die Signale des eigenen Körpers hören.

### **Wir unterscheiden im Haus zwischen Ruhe- und Schlafkindern.**

#### **Ruhekinder:**

Wir schaffen für die Kinder eine vertrauensvolle und gemütliche Atmosphäre, begleitet von einer pädagogischen Fachkraft. Jedes Kind hat seinen festen Platz (Matte, Kissen, Decke) Kuscheltiere und Ähnliches bringen die Kinder von Zuhause mit. Zu Beginn der 30-45-minütigen Ruhephase lesen wir eine Geschichte vor und hören im Anschluss eine ruhige CD. In dieser Phase schlafen einige Kinder ein. Da wir das Grundbedürfnis nach Schlaf und Ruhe als ein Grundrecht ansehen, werden die Kinder, auch wenn sie schon älter sind nicht geweckt. Die anderen Kinder können sich leise im Ruheraum oder im Gruppenraum bis 14:00 Uhr beschäftigen.

#### **Schlafkinder:**

Wir bieten den Kindern, die schlafen, einen abgedunkelten und reizarmen Raum, in dem jeder seinen eigenen Schlafplatz hat. Zur Vorbereitung auf den Mittagsschlaf gehen wir auf die individuellen Einschlafrituale der Kinder ein (Kuscheltier, Schnuller und Streicheleinheiten). Da der Mittagsschlaf einen wichtigen Faktor in der Entwicklung des Kindes darstellt, hat sich das Team entschieden, Kinder nicht zu wecken. Jedes Kind hat ein Recht auf Schlaf, Erholung und Ruhe. Sollte ein Kind innerhalb von 30-45 Minuten nicht einschlafen können oder wollen, verlässt es den Schlafraum mit einer pädagogischen Fachkraft und kann sich bis 14:00 Uhr leise in der Gruppe beschäftigen.

## Teiloffene Arbeit

Um allen Kindern in ihrer Individualität entgegen zu kommen, haben wir uns entschieden, jedem Kind ein Zuhause in einer unserer fünf Gruppen zu geben. Somit finden die Kinder nahezu alle Entfaltungsmöglichkeiten in ihrer Stammgruppe vor, können aber auch ihren Tag in anderen Gruppen erleben, da die pädagogische Arbeit auch gruppenübergreifend stattfindet. Dieses System gibt Kindern die nötige Sicherheit und gleichzeitig die Möglichkeit, in ihrem Tempo die Welt zu erkunden. Regelmäßig stattfindende Hausaktionen wie gemeinsames Singen, Aktionen auf dem Flur, das Unterstützungssystem der pädagogischen Fachkräfte bei Krankheit einer Kollegin oder eines Kollegen und das tägliche Spiel draußen sorgen dafür, dass die Kinder schnell alle Erwachsenen im Haus kennenlernen.

## Erfahrungsfelder

- Musik ist einer der Schwerpunkte unserer Einrichtung. Durch gemeinsames, tägliches Singen, freiem Zugang zu diversen Musikinstrumenten, Projekte, Tanzeinheiten uvm. bieten wir den Kindern auch nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten, Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit ihren Gefühlen, das bewusste Erleben von Spannung und Entspannung, Experimentieren und den Umgang mit Musikinstrumenten zu erlernen.
- Werken/kreatives Gestalten und Experimentieren können die Kinder in unserer Außenwerkstatt, einem dafür vorgesehenen Raum oder auch im Gruppenalltag. Die unterschiedlichsten Materialien wie Ton, Gasbetonsteine, Farben, Werkzeuge (Hammer, Nägel, Sägen, Feilen usw.), Scheren, verschiedene Papiersorten, Knetgummi, Kleber/Kleister usw. stehen den Kindern zum größten Teil zur freien Verfügung oder werden in angeleiteten Aktivitäten zur Verfügung gestellt.
- Bewegungsmöglichkeiten finden die Kinder in vielfältiger Form im Pöppenteich. Wir verfügen über eine Turnhalle, in der täglich in entwicklungsstandgemäßen Gruppen Angebote stattfinden oder den Kindern zur freien Verfügung steht, auf den Fluren und in den Gruppenräumen bieten sich diverse Möglichkeiten wie z.B. Podeste, zweite Ebenen und freie Flächen zum Bewegen. Ein großes Außengelände mit Klettergerüsten, Fahrzeugen, Baumstämmen zum Klettern, Berge, weitläufige Tobebereiche motivieren die Kinder weiterhin, sich ausreichend zu bewegen. Ausflüge zu Spielplätzen, in den Wald, zu Bachläufen usw. ergänzen das Angebot.
- Im Malort haben die Kinder die Möglichkeit, zweckfrei und ausschließlich für sich selbst Bilder zu malen.

## Bildungsdokumentation

Im Pöppenteich gibt es verschiedene Arten der Bildungsdokumentation. Wir dokumentieren die Bildungsprozesse der Kinder

- mit den BaSiK-Beobachtungsbogen von Prof. Dr. Renate Zimmer für die alltagsintegrierte Sprachbildung
- mit GABIP, dem ganzheitlichen Bildungsdokumentationsprogramm als Grundlage für Entwicklungsgespräche und zur Anfertigung der Entwicklungsberichte, welche die Eltern für ihr Kind nach seinem ersten KiTa-Jahr und zum Abschluss seiner KiTa-Zeit vor Schuleintritt erhält.
- im persönlichen Portfolio eines jeden Kindes
- an Infowänden

## **Beschwerdemanagement**

Bei uns gilt der Grundsatz: Beschwerden erwünscht!

Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben in unserer Einrichtung das Recht auf Beschwerden. Diese können in Form von Kritik, Anregungen oder Anfragen und Verbesserungsvorschlägen ausgedrückt werden.

Die Kinder können sich beschweren:

- Wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- In Konfliktsituationen
- Über unangemessene Verhaltensweisen von Kindern/ Pädagogen/ Eltern
- Über alle Belange, die ihren Alltag betreffen

Hierzu bieten wir den Kindern folgende Möglichkeiten:

- Beschwerde bei Freunden
- Beschwerde an die pädagogische Fachkraft
- Beschwerde an die Gruppensprecher
- Beschwerde in de Gremien –Morgenkreis/ Kinderbesprechung/ Pöppenteichbesprechung
- Beschwerde an die Leitung
- Beschwerde an den Träger der Einrichtung

Jede Beschwerde wird ernst genommen und in Abstimmung mit dem Kind eine Lösung erarbeitet. Hierbei unterscheiden wir:

1. die Beschwerde, die unmittelbar bearbeitet und gelöst werden kann
2. die Beschwerde, für deren Lösung Beratungen und Gespräche notwendig sind. Hier ist eine Dokumentation und Rückmeldung notwendig.

Den Eltern bieten wir folgende Möglichkeiten eine Beschwerde anzubringen:

- bei den pädagogischen Fachkräften der Bezugsgruppe
- bei anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung
- bei der Leitung
- beim Träger der Einrichtung
- bei den Elternvertretern der Bezugsgruppe
- beim Elternbeirat

Für gravierende Beschwerden ist ein Formular/ Protokoll zu Dokumentationszwecken erforderlich und wird bereitgestellt.

### 3. Spielen und Lernen im Pöppenteich

Das Spiel ist die zentrale Tätigkeit im Leben eines Kindes. Und das mit Recht, denn im Spiel

- werden alle basalen Fähigkeiten fürs Leben aufgebaut
- erforschen Kinder die Welt, um sie zu verstehen
- finden Kinder Ausdrucksmöglichkeiten (Verarbeitungsmöglichkeiten) für Erlebnisse und Ereignisse
- erproben Kinder Lösungsmöglichkeiten, Konfliktbewältigung, Strategien
- erleben Kinder ihre Wirkung auf die Umwelt, Verhaltensweisen anderer, Materialien, Gefühle

Im Pöppenteich lernen die Kinder im zweckfreien Spiel (d.h. ohne Aufforderung bestimmte Dinge tun zu müssen) zu erkunden, wie sie sich in ihrer Welt zu verhalten haben. Sie können spielerisch ausprobieren und experimentieren und sich ihre Lebenswirklichkeit und sozialen Bindungen konstruieren. Erfahrungen aus dem Spiel werden bei ihnen abgespeichert und in der „Realität“ erprobt. Durch die so erlangten Fähigkeiten bilden Kinder ihre Persönlichkeit. Sie erleben sich als Urheber des Spielverlaufs und somit als Entscheidungsträger für Erfolg und Misserfolg. Dies sind wesentliche Selbstwirksamkeitserfahrungen in der Persönlichkeitsbildung.

Hierzu einige Fakten:

- Spielen können ist keine angeborene Fähigkeit, sondern muss in kleinen Schritten erlernt und aufgebaut werden
- Spielforscher haben herausgefunden, dass ein Kind bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres bis zu 15.000 Stunden (ca. 7 Stunden pro Tag) spielen sollte um alle notwendigen Kompetenzen zu erlangen, denn
- spielaktive Kinder sind schulfähige Kinder und zeigen im Gegensatz zu Kindern mit Spieldefiziten Kompetenzen und ausgeprägte Verhaltensweisen in den Bereichen emotionale, soziale, kognitive und motorische Entwicklung
- das Recht auf Spiel ist in der UNO-Charta der Kinderrechte verankert
- Spielen ist die Vorstufe und der Nährboden für den Erwerb schulischer und später beruflicher Fähigkeiten
- die Eigenaktivität des Menschen ist die wichtigste Form des Lernens
- Spielfähigkeit ist nicht angeboren, sondern wird erlernt und ist eine Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung

Den Kindern bietet unsere Einrichtung die Möglichkeit alle 16 Spielformen auszuleben:

Als Basis zur **Entwicklung einer Spielfähigkeit** dient das

- Fingerspiel
- Bauspiel
- Entdeckungsspiel
- Konstruktionsspiel
- Produktionsspiel zum Gestalten

Zum **langsamen Einlassen auf das Spiel mit anderen** dient das

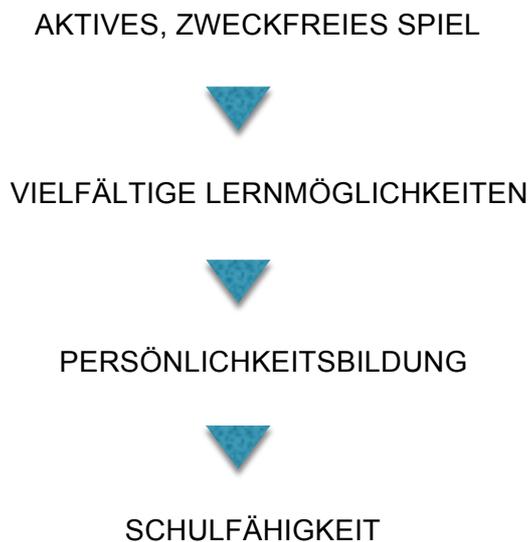
- Bewegungsspiel
- Musik-/Singspiel
- Handpuppen-/Marionettenspiel

Nach erlangter **Kompetenz für das Spielen mit anderen** nutzen die Kinder das

- Schattenspiel
- Sozial-/Regelspiel
- Aggressionsspiel zum Austoben
- Freispiel
- Rollen-/Planspiel
- Theaterspiel
- Märchenspiel
- Gruppendynamisches Spiel/Selbsterfahrungsspiel

#### 4. Persönlichkeitsbildung führt zu Schulfähigkeit

Dass Persönlichkeitsbildung zur Schulfähigkeit führt, ist lange kein Geheimnis mehr. Im Pöppenteich lernen Kinder von Anfang an und werden somit ihre gesamte KiTa-Zeit auf den Schuleintritt und den neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Auch im letzten Kita-Jahr sind die Kinder immer noch Kindergartenkinder, haben aber ein ausgeprägteres Bedürfnis nach Eigenverantwortung und Freiraum. Einmal wöchentlich treffen sich deshalb die „ältesten Kinder“ aus der KiTa um sich gemeinsam durch kleine Projekte, Ausflüge, Exkursionen und Freispiel untereinander auf den Übergang zur Grundschule vorzubereiten. Die Kinder sind hier durch ihre langjährige Erfahrung in der Mitbestimmung und Mitgestaltung ihres Alltags die „Macher“ und werden dabei von zwei bis drei ErzieherInnen je nach Gruppengröße begleitet. Aus diesem Grund variieren auch die Angebote und Aktionen der ältesten Kinder von Jahr zu Jahr, da die Bedürfnisse immer unterschiedlich sind. Die Aufgabe der ErzieherInnen ist es, die Kinder bei der Gestaltung „ihrer Zeit“ zu begleiten, ihnen notwendige Unterstützung anzubieten und mit ihnen ihre Lernprozesse zu reflektieren.



Armin Kreuz sagte mal: Schulfähigkeit umfasst Klugheit, Weisheit, Weitsicht und Liebe. Aber wie erreichen Kinder diese Fähigkeiten? Dies geschieht, wie in Punkt 3 beschrieben, im intensiven Spiel.

Wir möchten dafür sorgen, dass Kinder folgende Personalkompetenzen bis zum Schuleintritt entwickelt haben:

#### Emotionale Schulfähigkeit

- Belastbarkeit besitzen
- mit Enttäuschungen umgehen können
- angstfrei in neuen, unbekanntem Situationen sein
- Zuversicht ins eigene Können besitzen
- Selbstwertgefühl haben

Umsetzung im Pöppenteich: individuelle Eingewöhnungszeit, intensives Eingehen auf die Grundbedürfnisse, Achtung vorleben, stabile Bindung und Beziehung zu den ErzieherInnen, lösungsorientierter Umgang miteinander, für Selbstwirksamkeitserfahrungen im Alltag und in Projekten sorgen, Kinder Partizipation erfahren lassen

#### Soziale Schulfähigkeit

- anderen Menschen zuhören können
- sich in einer Gruppe ohne direkte Ansprache angesprochen fühlen
- Regeln verstehen und einhalten können
- Verhaltensweisen und Methoden für Konfliktlösung kennen
- Mitgefühl haben

Umsetzung im Pöppenteich: Kinderbesprechungen, Demokratische Bildung im Alltag, Gruppenaktivitäten, tägliches Freispiel,

#### Motorische Schulfähigkeit

- viso-motorische Koordination und Finger-Handgeschick besitzen
- eigeninitiatives Verhaltensweisen haben
- Belastungen erkennen und aktiv verändern können
- Gleichgewichts-, taktile und kinästhetische Wahrnehmung besitzen

Umsetzung im Pöppenteich: Erfahrungen im Werken sammeln, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in Turngruppen und im Freispiel drinnen wie draußen, Ausflüge, kreative Betätigung

#### Kognitive Schulfähigkeit

- Konzentrationsfähigkeit, ausdauernd Aufmerksamkeit besitzen
- ein auditives Kurzzeitgedächtnis, eine auditive Merkfähigkeit und ein visuelles Gedächtnis zur Verfügung haben und nutzen können
- Neugierdeverhalten zeigen und ein eigenes Lerninteresse umsetzen können
- folgerichtiges Denken besitzen und Beziehungen sowie Gesetzmäßigkeiten erkennen

## Umsetzung im Pöppenteich: Kinderbesprechungen, Alltagserfahrungen, Projekte

### Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- Veränderungen und kritische Situationen aushalten können (Stressresistenz)
- mit Verlusten umgehen können
- eigene Ressourcen nutzen können
- psychische Elastizität erreichen
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung
- hohes Maß an Selbstannahme besitzen
- Optimistisch sein

Umsetzung im Pöppenteich: individuelle und angemessene Eingewöhnungszeit, durch Bezugserzieher eine stabile Bindung schaffen, Wahrnehmung und Befriedigung der seelischen Grundbedürfnisse, unterschiedliche Bildungserfahrungen in allen Bildungsbereichen, Kinder in Mit- und Selbstentscheidungsprozesse einbeziehen, eigene Weiterentwicklung verdeutlichen und greifbar machen durch Entwicklungsdokumentation mit den Kindern, sichere Strukturen im Alltag schaffen, den Kindern sozial schiffbare Verantwortung übertragen, Kindern echte Aufmerksamkeit schenken und aktives Interesse an seinen Aktivitäten zeigen

## 5. Wie lernen und entwickeln sich Kinder?

Die Entwicklung eines Menschen gleicht einem Baum. Die kleinen Wurzeln müssen gehegt und gepflegt werden. Durch die Aktivität im Spiel des Kindes gewinnen die Wurzeln an Stärke und Stabilität.

Diese Wurzeln bestehen aus fünf Wurzelsystemen:

- die gefühlsmäßige Entwicklung
- die soziale Entwicklung
- die motorische Entwicklung
- die intellektuelle Entwicklung
- die sprachliche Entwicklung

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen tieferen Einblick in die Entwicklungssysteme eines Menschen geben und gleichzeitig unseren Auftrag, diese Entwicklung im pädagogischen Alltag zu begleiten, darstellen:

- Gefühlsmäßige Entwicklung bedeutet,
  - seine Gefühle, Freude, Wut, Trauer und Unruhe zu erkennen, damit umgehen zu lernen und sie ausdrücken zu können.
- Soziale Entwicklung bedeutet
  - unsere Beziehung zueinander, Zusammenarbeit, Gegenseitigkeit, sich abwechseln, den Vorschlägen anderer zu folgen und Spiele organisieren.
- Motorische Entwicklung bedeutet,
  - alle Teile seines Körpers zu entwickeln, sowohl die Grobmotorik, die alle Bewegungen des Körpers umfasst, als auch die Feinmotorik, die die Bewegungen von Hand, Auge und Sprechorganen umfasst.
- Intellektuelle Entwicklung bedeutet,
  - seine intellektuelle Kapazität zu entwickeln, um Probleme zu lösen, Theorien zu entwickeln, Zusammenhänge zu sehen und logisch zu denken.
- Sprachliche Entwicklung bedeutet,
  - ein Werkzeug für Kommunikation, Ausdruck, Begriffsbildung und Denken zu besitzen.

*Zitat: „Ein jedes Kind soll in seinem eigenen Tempo klettern dürfen und in dem Takt lernen, wie sich Interesse und Reife einfinden. (Aus dem Buch: „Baum der Erkenntnis“)*

## 6. Bildung - Erziehung - Betreuung

Die Umsetzung des Bildung-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages nach dem Kinderbildungsgesetz und wird in unserer KiTa wie folgt sichergestellt:

- wir stärken Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit durch Partizipation
- wir bieten Kindern Erlebnis-, Handlungs-, und Forschungsmöglichkeiten
- wir stellen körperliche, geistige und seelische Entfaltungsmöglichkeiten sicher
- wir begleiten sie in ihren Tätigkeitsfeldern und unterstützen bei Bedarf
- wir schaffen Erfahrungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen
- wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenswelten, Kulturen, Weltanschauung der Familien
- wir leben Erziehungspartnerschaften mit Eltern
- wir haben ausreichende Öffnungszeiten verankert

### **Bildung und Erziehung**

Wir bieten den Kindern im Haus sowie draußen Erlebnis-, Handlungs- und Forschungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen, da sie so durch diese vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auf- und ausbauen können. Dazu dienen uns Projekte, die durch aktuelle Bedürfnisse der Kinder und deren Mitwirkung entstehen, die unterschiedlichen Spielbereiche wie Verkleidungsecken, Kuschel- und Lesebereiche, Puppen- und Bauecken, die Außenwerkstatt, Kreativräume, Bewegungsangebote, Ausflüge und Waldtage, Exkursionen, tägliches Freispiel, Kinderbesprechungen, Umgang mit unterschiedlichsten Medien, Musikangebote, alltagsintegrierte Sprachförderung durch Singen, Gespräche, Vorlesen, etc. Hierbei erwerben sie

- Selbstwirksamkeit und Zutrauen in die eigene Person
- Kontaktfähigkeit
- Selbstbehauptung
- Neugierdeverhalten
- Umgang mit eigenen Gefühlen und von anderen
- Mut zu Entscheidungen
- Sprach- und Sprechfähigkeit
- Nachsichtigkeit
- Lernfreude
- Wissen in unterschiedlichsten Bereichen
- Widerstandsfähigkeit
- demokratische Verhaltensweisen
- Rücksichtnahme
- gegenseitigen Respekt und Toleranz.

Dabei ist es die Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher das einzelne Kind in seiner Persönlichkeit anzunehmen, wertzuschätzen und in seinem Tun zu bestätigen und zu begleiten, individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes einzugehen und es in seinen Stärken stärken.

## **Betreuung**

Die Betreuung Ihrer Kinder ist durch drei Faktoren gekennzeichnet:

- **Pflege:** Die Kinder werden gut, sorgsam und schonend behandelt, sodass das Wohlbefinden des Kindes sichergestellt ist. Die Versorgung mit angemessener Bekleidung, Nahrung, Ruhe- und Schlafmöglichkeiten als auch die Einhaltung der hygienischen Vorgaben ist eine Grundvoraussetzung im Pöppenteich.
- **Schutz:** Die Sorge für die körperliche und seelische Unversehrtheit der Kinder, sowohl die Abwendung von Gefahren und die damit verbundene Aufsichtspflicht ist im Pöppenteich mit jedem pädagogischen Mitarbeiter vertraglich festgelegt.
- **Fürsorge:** Die pädagogischen Mitarbeiter sind verpflichtet, für das Wohl des Kindes zu sorgen, deren Interessen zu schützen und ihnen Zuwendung zu geben.

Die Kinder werden im Pöppenteich von ErzieherInnen, sowie unterstützend von PraktikantInnen und Tagesmüttern betreut. Durch die gruppenübergreifende Arbeit im Pöppenteich ist es notwendig, eng mit den KollegInnen aller Gruppen zusammenzuarbeiten und einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten.

## **Die Erzieherin im Pöppenteich**

- hat zu jeder Zeit eine Vorbildfunktion für die Kinder
- trägt mit ihrer Persönlichkeit dazu bei, dass Kindern zu resilienten Menschen werden
- nimmt die Meinung der Kinder ernst
- gibt ihnen nötige Orientierung
- unterstützt bei Konflikten
- vermittelt ihnen lösungsorientierte Handlungsmöglichkeiten
- erkennt die seelischen und körperlichen Bedürfnisse der Kinder und handelt entsprechend
- unterstützt Kinder positiv in ihren Selbstwirksamkeitserfahrungen
- fördert ein gesundes Selbstbild, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl des Kindes
- ermöglicht allen Kindern, alle 6 Ausdrucksformen (Spiel, Malen, Sprache, Bewegung, Verhalten, Träumen) zu nutzen
- reflektiert kritisch ihr eigenes Handeln

Bildung, Erziehung und Betreuung sind untrennbar miteinander verbunden und bilden die Voraussetzung für eine gelingende Entwicklung Ihres Kindes.

Unser Ziel ist hierbei, die Kinder auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und verantwortungsvollen Menschen zu begleiten, damit sie in der Lage sein werden, das Leben in der Gesellschaft zu meistern und mitzugestalten.

## Die sechs Bildungsbereiche in unserer pädagogischen Arbeit

1. „ATELIER“ Malen, Gestalten, Formen
  - auf Bildern und mit allerlei Zeichen, mit Materialien wie Ton, Holz u.v.m. die Welt abbilden
  - künstlerische Techniken kennenlernen
  - erfahren, mit Kunstwerken Gefühle und Gedanken auszudrücken
  - Wissen erlangen
  
2. „GESELLSCHAFT“ -Wie Menschen zusammenleben
  - vereint alle Themen, die mit dem Zusammenleben von Menschen zu tun haben
  - z.B. Was ist Frieden? Wie löst man Streit? Was ist Vergangenheit? Wie leben andere Kulturen?
  - Kinder zu gewaltfreier Konfliktlösung befähigen
  - Mitbestimmung durch Kinderbesprechungen fördern
  - Wissen über den Aufbau der Gesellschaft vermitteln
  - unterschiedliche Religionen und die eigene Kultur erfahren
  - Fähigkeit, Toleranz zu entwickeln
  
3. „KÖRPER UND BEWEGUNG“ -Körpererfahrung Körperbewusstsein
  - Förderung des Körperbewusstseins
  - Bewegung und Entspannung
  - Entspannungstechniken
  - Wissen über Gesundheit erlangen
  - Biologie des Menschen
  - gesunde Ernährung
  
4. „MUSIK“ -Klänge, Rhythmen, Melodien
  - musikalische Früherziehung der Kinder
  - Bewusstsein für Rhythmen
  - Vermittlung von Musik als Kulturgut
  - über Lieder und verschiedene Musikformen werden Kinder an verschiedene Inhalte herangeführt
  - grundlegende Fertigkeiten zum Erlernen eines Musikinstruments entwickeln
  
5. „UNIVERSUM“ -Alle Wunder dieser Welt
  - Geheimnisse der belebten und der unbelebten Natur
  - Zusammenhänge der Natur erfahren
  - durch Experimente und Nachforschungen Antworten entwickeln
  - Technik und Handwerk
  - Erwerb von mathematischen Grundbegriffen (z.B. Wiegen und Messen)
  
6. „RECHNEN, SCHREIBEN, SPRACHE“ -Zahlen und Buchstaben
  - spielerischer Umgang mit Zahlen, Buchstaben und Worten
  - Bewusstsein für Worte, Sätze,
  - Wissen um Aussehen und den Einsatz von Zahlen, Buchstaben und Worten

## 7. Das Kind in der Gruppe

Wir haben uns im Pöppenteich dazu entschieden, jedem Kind in einer der fünf Stammgruppe ein Zuhause zu bieten. Bei den

**Grashüpfern** (Familiengruppe 1-6 Jahre),  
**Igeln** (Familiengruppe 1-6 Jahre),  
**Hummeln** (Familiengruppe 1-6 Jahre),  
**Küken** (U-3 Gruppe 0-3 Jahre) oder  
**Libellen** (altersgemischte Gruppe ca. 3-6 Jahre)

wird das Kind alles finden, was es für sein Sicherheits- und Wohlbefinden benötigt. Das bedeutet, es hat

- seine Bezugserzieherin/seinen Bezugserzieher in seiner Nähe
- einen Platz für seine Kleidung
- ein Eigentumsfach für z.B. gemalte Bilder, Kleinigkeiten zum Verstauen
- die Möglichkeit zur Entfaltung in unterschiedlichen Bildungsbereichen
- ein Umfeld, um Freundschaften zu schließen
- einen beständigen Schlaf- oder Ruheplatz

Die Zugehörigkeit zu den Stammgruppen kann sich während der KiTa-Zeit für die Kinder je nach Bedürfnis und/oder Organisation ändern. Die Entscheidung, welches Kind in welcher Gruppe ein Zuhause hat, wird im Team nach einer intensiven Beobachtungs- und Reflexionsphase der pädagogischen Mitarbeiter jährlich im Frühjahr getroffen. Ein Wechsel der Kinder in eine neue Gruppe wird mit den Kindern und ErzieherInnen individuell nach dem Bedürfnis des einzelnen Kindes gestaltet. So gibt es zum Beispiel persönliche Einladungen von den ErzieherInnen der neuen Gruppe an das Kind, vorbereitende Besuche des Kindes mit einer Bezugsperson aus seiner bisherigen Gruppe, Gespräche und Beobachtungen des Verhalten des Kindes.

Über das Leben in der Stammgruppe hinaus animieren wir die Kinder dazu, sich in der gesamten KiTa jederzeit frei zu bewegen, in anderen Gruppen zu spielen, zu essen oder an Aktionen teilzunehmen. Unsere gruppenübergreifenden Angebote und Aktionen wie z.B.

- Theaterbesuche
- Ausflüge, Waldtage
- Turnen
- Pöppenteichbesprechung
- kreatives Gestalten
- Singen und Musizieren
- Besuche im Seniorenheim

ermöglichen den Kindern, sich in der gesamten Einrichtung und im KiTa-Leben sicher fühlen zu können, über die eigene Gruppe hinaus Freundschaften zu leben und sich im Haus zu orientieren. Somit fällt Kindern ein möglicher Gruppenwechsel in der Regel leicht.

## 8. Inklusion und Integration

Kinder mit besonderem Förderbedarf werden im Pöppenteich gemeinsam mit den anderen Kindern betreut und erhalten durch unser qualifiziertes Personal eine individuelle, intensivere Förderung. In Abstimmung mit den Eltern ermöglichen wir Therapeuten, ihre Arbeit mit dem Kind und bei Bedarf auch mit seinen KiTa-Freunden in unserer Einrichtung auszuüben.

Ergibt sich während der KiTa-Zeit bei einem Kind ein besonderer Förderbedarf, sorgen wir in vorheriger Abstimmung mit den Eltern für eine bestmögliche Versorgung und leiten entsprechende Schritte ein. Dies sind z.B. Anträge auf Anerkennung des Förderbedarfs beim LWL (Landesjugendamt), Vermittlung zu Therapeuten, Ärzten und Beratungsstellen.

## 9. Religiöse Erziehung

Wir respektieren und akzeptieren die verschiedenen Weltanschauungen und Religionen und beantworten individuell die Fragen der Kinder.

Im Pöppenteich vermitteln wir die christlichen Grundwerte.

## 10. Ernährung und Gesundheit

### Ernährung

Ein schlauer Mensch sagte mal, dass Liebe durch den Magen geht. Deshalb ist Essen im Pöppenteich nicht einfach nur Ernährung sondern auch Beziehung und Wohlbefinden und somit ein bedeutsamer Teil unserer Pädagogik. Wir frühstücken im Haus in gleitender Form, was bedeutet, dass die Kinder zwischen 7:00 Uhr und ca. 10:00 Uhr die Zeit ihres Frühstücks bestimmen können. Das Frühstück bringen sie von zuhause mit oder bedienen sich am Frühstücksbuffet, je nach Angebot in der jeweiligen Gruppe. Das Mittagessen wird im Pöppenteich täglich durch unseren Koch frisch zubereitet. Hierbei wird großer Wert auf abwechslungsreiche, ausgewogene und gesunde Speisen gelegt. Die Kinder nehmen ihr Mittagessen gemeinsam mit den ErzieherInnen in den Gruppen ein. Am Nachmittag werden nach der Mittagspause allen Kindern Snacks gereicht, z.B. Obst und Knabbergemüse, Knäckebrötchen oder Cornflakes. Getränke wie Tee, Wasser mit und ohne Kohlensäure, Milch und auch mal Kakao stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Ein Beispiel unseres Speiseplans finden Sie im Anhang.

### Gesundheit

Zur Gesundheitserziehung gehört im Pöppenteich

- Zähneputzen nach dem Mittagessen
- Projekte zum Thema gesunder Körper (Ernährung, Zahngesundheit, Bewegung)
- Aufforderung zum Händewaschen
- Toilettenhygiene und Unterstützung beim Lernen des Toilettengangs
- regelmäßiges Wickeln der Kleinkinder
- ausgeglichene Ruhe- und Aktivzeiten
- regelmäßig stattfindende Bewegungsangebote für jedes Kind
- eine regelmäßige Mittagsruhe, in der Kinder die Möglichkeit zum Schlafen oder Ausruhen haben
- Hygienepläne
- bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt

## **TEIL 2 Für das Kind**

### *1. Kindeswohl und Kinderschutz*

Kindertagesstätten sind nach §8a des SGB VIII verpflichtet, für das Wohlergehen der Kinder zu sorgen. Es besteht eine schriftliche Vereinbarung der Regelung des Schutzauftrages zwischen der KiTa Pöppenteich und dem Jugendamt der Stadt Detmold. Unser Ziel ist es, Gefährdungsanzeichen wie

- Verwahrlosung
- seelische und/oder körperliche Gewalt
- sexueller Missbrauch
- mangelnde Hygiene
- nicht ausreichende Gesundheitsvorsorge

frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit Eltern Lösungen zu finden. Wir sind zur Dokumentation aller Gespräche und Handlungen verpflichtet.

Als Grundlage unserer Arbeit im Kinderschutz dienen uns der Handlungsleitfaden „Kinderschutz in Tageseinrichtungen“ des Jugendamtes der Stadt Detmold, sowie die Uno-Charta der Kindrechte, die wir als Basis für unser Zusammenleben mit den Kindern sehen und die unsere Haltung den Kindern gegenüber verdeutlicht. Uno-Charta Link

### *2. Eingewöhnung mit dem Berliner Modell*

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt für das Kind und seine Familie, wenn der Eintritt in die KiTa bevorsteht. Dieser Übergang sollte sehr überlegt gestaltet werden, damit sich das Kind auf die Veränderung seines Alltags in seinem Tempo einstellen kann. Es wird neue Beziehungen und Vertrauensverhältnisse aufbauen, neue Räumlichkeiten kennenlernen, einen veränderten Tagesablauf erfahren, in eine neue Rolle schlüpfen, indem es nun Teil einer großen Gruppe ist und sich auf neue Formen des Zusammenlebens einlassen. Um dem Kind zu ermöglichen, sich in seinem neuen Umfeld sicher zu fühlen, haben wir uns entschieden, das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ zu nutzen. Unserer Erfahrung nach bietet dieses Modell eine gute Basis für einen individuell gestalteten Vertrauensaufbau und eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit der KiTa und dem Elternhaus.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn sich das Kind von seinen Eltern verabschieden kann, sich bei seiner Bezugsperson sicher fühlt und sich auf den Tag in der Kita entspannt einlassen kann.

Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ können Sie im Anhang nachlesen.

### *3. Übergang Familie - KiTa*

Um dem Kind den Übergang vom Elternhaus in die Kita so entspannt wie möglich zu gestalten, bieten wir allen Familien an, die Kita schon Wochen vor Eintritt in die KiTa mit dem Kind immer wieder zu besuchen. Unsere Erfahrungen zeigen deutlich, dass Kinder in der Regel eine kürzere Eingewöhnungszeit benötigen, wenn sie vor dem ersten KiTa-Tag verschiedene Situationen und Orte in der KiTa als positiv erlebt haben. Für diese Besuche stimmen wir die Termine mit den Eltern ab.

## 4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Kita Pöppenteich möchte dazu beitragen, Eltern zu ermöglichen, ihre Arbeit nach der Geburt des Kindes zum erwünschten Zeitpunkt wieder aufzunehmen. Wir leisten unseren Beitrag dazu, indem wir

- arbeitsplatznah betreuen
- eine Kooperation mit ortsansässigen Firmen eingegangen sind, die dafür sorgen, dass im Notfall für die Betreuung des Kindes, welches die KiTa nicht besuchen kann, eine Tagesmutter ins Elternhaus kommt, um so die Betreuung des Kindes zu gewährleisten und Eltern die Weiterarbeit ermöglichen
- an die Arbeitszeiten der Eltern angepasste Öffnungszeiten installiert haben

## 5. Personal

Entsprechend des Kinderbildungsgesetzes Artikel 1§19 arbeiten in unserer KiTa pädagogische Fachkräfte in ausreichender Anzahl, um die Kinder in ihrer Entwicklung optimal zu begleiten. Unser Träger legt allerdings gerade auf die qualitative Betreuung der Kinder enormen Wert und hat somit Personal weit über die durchschnittliche Besetzung hinaus eingestellt. Der Betreuungsschlüssel sieht wie folgt aus: 75 Kinder werden von ca. 18 pädagogischen Fachkräften in fünf Gruppen betreut. Im Rahmen der betriebsnahen Betreuung werden die ErzieherInnen von je einer Tagesmutter pro Gruppe unterstützt. PraktikantInnen bieten wir zudem die Möglichkeit, in unserer Einrichtung Einsicht in die von Partizipation geprägte Arbeit mit den Kindern zu erhalten. Dies kann in Form von Wochenpraktika bis hin zum Jahrespraktikum erfolgen. Für die täglichen Mahlzeiten beschäftigen wir einen Koch, weitere Unterstützung erhalten wir durch eine Hauswirtschaftskraft und unser Reinigungspersonal.

Allen Mitarbeitern unserer Einrichtung wird regelmäßig die Möglichkeit geboten, sich weiterzubilden, zudem gibt es für die pädagogischen Mitarbeiter zweimal im Jahr einen Teamtag, an dem intensiv an für die pädagogische Arbeit relevanten Themen gearbeitet wird.

## 6. Zusammenarbeit

### ...mit Eltern

Für eine gelingende und sichere Bindung zwischen dem Kind und den pädagogischen Mitarbeitern als verlässliche Entwicklungsbegleiter legen wir neben einer guten Eingewöhnung auch großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Um diese Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten, bieten wir Eltern:

- Besuchstermin zusätzlich zur Anmeldung im Kita-Navigator, um sich ein Bild von unserer Einrichtung machen zu können
- ausführliche Anmeldegespräche
- nach erfolgter Aufnahme des Kindes Vorgespräche in der jeweiligen Gruppe
- Schnuppertage
- Gesprächskreise für neue Eltern
- Informationsveranstaltungen
- Tür- und Angelgespräche
- mindestens zwei Entwicklungsgespräche pro Jahr
- Elternabend auf Gruppenebene
- gruppenübergreifende Elternabende
- Kinder-Eltern-Nachmittage
- gruppenübergreifende Gartenaktion zweimal jährlich
- Elternbeiratsarbeit
- Hospitationsmöglichkeiten
- Feste
- gemeinsame Arbeitseinsätze zur Förderung der Identifikation mit der Einrichtung

### ...im Team

Für die Planung und Durchführung einer guten Pädagogik nehmen wir uns Zeit für:

- regelmäßige Mitarbeiterbesprechungen (montags von 15:45 - 17:30 Uhr)
- Austausch im Gruppenteam
- Fortbildungen für einzelne Mitarbeiter
- Fortbildung für das gesamte Team
- Unterstützung und Beratung
- persönliche Vorbereitungszeiten zur Planung von Aktionen
- Lesen von Fachliteratur
- wöchentliches Treffen der Gruppenleitungen
- Dokumentation
- Team-Tage zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit
- Teilnahme an Fachtagungen
- pädagogische Fachberatung

### ...mit dem Träger

Die Peter Gläsel Stiftung versteht sich als Institution, die „Bildung von Anfang an“ unterstützen und fördern möchte. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist zeitgemäßes und innovatives Denken und Handeln erforderlich. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit pädagogischen Inhalten und zukunftsweisenden Entwicklungen prägt die Zusammenarbeit in unserer Kindertagesstätte. Kontakte zur Öffentlichkeit, Vernetzung, Evaluation unserer pädagogischen Arbeit, neue Impulse, demographischer Wandel, Veränderung der Familienstruktur, permanente Stärkung der Kinder und die Unterstützung der Mitarbeiter sind Themen, denen wir uns in der Zusammenarbeit mit der Peter Gläsel Stiftung stellen und sie kontinuierlich weiterentwickeln.

Hierzu finden wir uns zu gemeinsamen Sitzungen zusammen:

- wöchentliche Träger-Leitung-Sitzungen
- regelmäßige Träger-Mitarbeiter-Sitzungen
- Eltern-Beirat-Sitzungen (Eltern, Träger, pädagogische Mitarbeiter)
- Sitzungen mit dem Jugendamt
- Sitzungen mit Weiterbildungsinstituten, Schulen und Hochschulen
- Sitzungen mit Unternehmen
- zweimal jährlich persönliche Träger- Mitarbeitergespräche

### ...mit Fachdiensten und Institutionen

Zur Weiterentwicklung, Beratung und Unterstützung der täglichen Arbeit mit den Kindern, Eltern und dem Team suchen wir je nach Anliegen und Bedarf Kontakt mit folgenden Institutionen:

- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstellen
- Familienberatungsstellen
- schulpsychologischer Dienst
- Frühförderung
- Ärzte/Zahnärzte
- andere Kindertagesstätten
- Grundschulen, Weiterführende Schulen, Hochschulen und Fachschulen
- Fort- und Weiterbildungseinrichtungen
- Schule der Peter Gläsel Stiftung als Kooperationspartner

### ...mit Kooperationsunternehmen

Wie eingangs schon erwähnt, haben wir mit ortsansässigen Firmen einen Kooperationsvertrag geschlossen, um Berufstätigkeit und Kinderwunsch in Einklang zu bringen

- Koordinierung der Tagesmütter
- Weiterentwicklung dieses Modells und der Richtlinien
- Ferienbetreuung
- Notfallbetreuung

## ...mit Presse und Öffentlichkeit

Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und die Außenpräsenz ist uns ein großes Anliegen. So pflegen wir Kontakte zur Nachbarschaft und den ortsansässigen Vereinen. Um unsere persönliche Ausrichtung darzustellen und zu vernetzen, haben wir Kontakt zu folgenden Institutionen:

- andere Kindertageseinrichtungen
- Unternehmen und Firmen
- Politik
- Jugendamt
- Presse
- Feuerwehr / Polizei
- Theater
- Bücherei
- Grundschulen zur bestmöglichen Gestaltung von Übergängen
- Weiterbildungsinstitutionen
  - Uni Hamburg (evaluiert unsere Pädagogik in Hinsicht auf Partizipation und demokratische Strukturen)
  - Institut für Partizipation und Bildung
  - Ministerium
  - Stiftungen
  - Fachhochschulen

## 7. Betriebsnahe Betreuung und Kooperation mit ortsansässigen Unternehmen

wird ergänzt

# **TEIL 3 Rund um den Pöppenteich**

## **1. Träger**

Peter Gläsel Stiftung, Geschäftsführer Stefan Wolf  
Allee 15  
32756 Detmold  
Tel.: 05231- 3082612  
[www.peter-gläsel-stiftung.de](http://www.peter-gläsel-stiftung.de)

## **2. Öffnungszeiten:**

Montag - Freitag von 7:00 Uhr - 17:00 Uhr

## **3. Schließungszeiten**

- in den NRW-Sommerferien schließen wir die letzten beiden Wochen im Juli
- zwischen Weihnachten und Neujahr für ca. 1 Woche
- zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit max. 3 einzelne Tage im Jahr
- wenn Mangel an pädagogischem Personal durch Krankheit bestehen sollte und die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet werden kann

Alle Daten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## **4. Aufnahmekriterien**

- gesetzlich vorgeschriebene Altersmischung basierend auf der Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes
- Arbeitsplatznähe der Eltern
- Geschwisterkinder unter der Berücksichtigung der vorhandenen Plätze
- Ausgewogenheit von Jungen und Mädchen
- Menschen aller Nationalitäten, Kulturen, Religionen, mit und ohne Behinderung
- ganztägige Betreuung
- Anerkennung unserer Konzeption

## **5. Lage der Einrichtung**

Unsere betriebsfreundliche KiTa liegt in einem ruhigen Wohngebiet des Vorortes Heidenoldendorf und ist verkehrstechnisch günstig vom Zentrum Detmold zu erreichen. Angrenzend befindet sich ein Gewerbegebiet, in dem sich kleinere und größere Unternehmen angesiedelt haben. Somit bietet unsere Einrichtung beste Voraussetzungen, um Berufstätigkeit und Kinderwunsch zu vereinbaren.

## 6. Das Außengelände

Auf einem ca. 3000 qm großen Gelände mit altem Baumbestand befindet sich unsere KiTa. Das Außengelände wird den gesetzten Schwerpunkten wie Musik, Bewegung und Kreatives Gestalten durch diverse auf dem Gelände angebrachte Musikinstrumente, Möglichkeiten zum Klettern, Rennen und Fahrzeugbenutzung sowie einer Außenwerkstatt und einer Matschanlage in vollem Maße gerecht.

## 7. Die Räumlichkeiten

Jede der fünf Gruppen verfügt über einen Gruppenraum, einen Schlafrum, einen Nebenraum für intensives Spiel, einen Waschraum und eine Garderobe. All diese Räume werden je nach Bedürfnis der Kinder mit den Kindern individuell eingerichtet, um so eine anregende und gute Atmosphäre zu schaffen. Dort erhalten die Kinder die Möglichkeit, allein oder gemeinsam altersentsprechend zu malen, zu spielen, zu forschen, zu experimentieren, zu konstruieren, zu musizieren zu ruhen oder sich vielfältig zu bewegen.

Der gesamten KiTa stehen zudem noch ein großer Spielflur, eine geräumige Küche, eine Turnhalle mit Materialraum, ein Büro, ein Mitarbeiteraum und ein Besprechungsraum, der vorrangig für die Betriebsratsarbeit benutzt wird zur Verfügung.